

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 202.

Neuenbürg, Freitag den 27. Dezember

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

**Zeiträtsel.**  
2 3 4 Bayrischer Fluß.  
7 5 8 Schlingengewächs.  
9 11 12 Spanische Insel.  
3 5 14 Berg des Sinai.  
16 5 15 Königreich.  
17 9 5 Weiblicher Name.  
9 12 15 Name dänischer Könige.  
14 5 15 Beliebte Vögel.  
21 21 12 Altnordische Sagen- sammlung.  
5 19 20 Wohnung niedlicher Geschöpfe.  
Buchstaben von oben nach unten zu einem Feste, die Endbuch- nach oben den eines seiner

**Scherzrätsel.**  
Gästen serviert werden, wie ein Ei nehmen, daß noch ein Ei zurückbleibt?

**Wetter am 24. Dezember.**  
(Nachdruck verboten.)  
End nördlichen bis nordöstlichen Wind und Mittwoch mäßig kühl, abends bedecktes und neblig, am 25. noch immer trodenes Wetter

## Enzthäler

Am 27. d. M. vor Ablauf des Monats...  
...wenn keine Unterbrechung des Blattes eintreten soll...  
...wichtigen politischen Ereignisse...  
...wenn auch in gedrängter Form...  
...direkten telegraphischen Ver-  
...wichtigsten Ereignisse rasch und...  
...kenntnis seiner w. Leser zu...  
...Redaktion scheut kein Opfer...  
...wichtigen Fällen durch Extra-  
...wie überhaupt die politischen...  
...Verhandlungen des Reichs-  
...Kammer möglichst berück-

...den übrigen Interessen und dem...  
...gemeinnützigen Teil wenden...  
...besondere Sorgfalt zu...  
...ist bestrebt, allen gerechten...  
...welche an ein 4 mal erscheinendes...  
...Lokalblatt gestellt werden...  
...zu leisten...  
...an unsere Leser, welche sich mit...  
...Enzthälers befreundet haben...  
...te, für seine Weiterverbreitung...  
...hätig zu sein. Wir hoffen beden-  
...den alten Freunden auch einen...  
...er Freunde zu erwerben. Unsere...  
...uns wirken; sie mögen den...  
...en und ihm immer neue Be-

...ferner darauf aufmerksam, daß...  
...s. eine Vereinfachung im...  
...eingetreten ist. Es genügt, um...  
...Zeitungsgebühr zu bewirken...  
...Schreiben, eine Karte, oder...  
...ankert in den Posthalter zu...  
...Briefträger bezw. Postboten zu

...von dieser Einrichtung aus-  
...zu machen. In Neuenbürg...  
...ekt beim Verlag.  
...legen wir heute den...  
...ender für 1902...  
...stisch.  
...Nummern unseres Blattes...  
...tag und Samstag, wie immer,

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortspolizeibehörden,

betreffend die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Neujahrsnacht.

Die in den letzten Jahren gemachten Wahrnehmungen veranlassen das Oberamt, die Ortspolizeibehörden nachdrücklichst aufzufordern, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Neujahrsnacht rechtzeitig die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, insbesondere so weit erforderlich die Wachmannschaften zu verstärken und mit den geeigneten Bewehrungen zu versehen.

Grobe Störungen der Ruhe durch Schreien, wildes Singen und dergl., insbesondere aber das Abfeuern von Schusswaffen und das Abbrechen von Feuerwerkskörpern auf öffentlichen Straßen und Plätzen und in der Nähe von Gebäuden sind soweit irgend möglich von den Polizei-Offizieren den Ortspolizeibehörden zur Anzeige zu bringen, welche die eingelaufenen Anzeigen sodann entweder in eigener Zuständigkeit zu erledigen oder aber dem Oberamt vorzulegen haben.

Den 24. Dezember 1901.

K. Oberamt.  
Antmann Knapp.

### Bekanntmachung, das Neujahrsschießen betr.

Das Oberamt weist mit Rücksicht auf die bevorstehende Neujahrsnacht darauf hin, daß es verboten ist, ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten und in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen mit Feuerwaffen zu schießen oder Feuerwerkskörper abzubrennen.

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Den 24. Dezember 1901.

K. Oberamt.  
Antmann Knapp.

Revier Wildbad.

### Steinlieferungs-Accord.

Die Lieferung und das Kleinschlagen von 395 ehm Sandsteinen auf die chausseierten Waldwege des Reviers werden am

Montag den 30. ds. Mts.,  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad wie bisher veraccorziert.

Gleichzeitig wird das Brechen der Steine im Kollwasserbruch auf mehrere Jahre veraccorziert.

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in II. 106 oberer Baurenberg ist die alte Baurenbergsteige vom 1. Januar 1902 an bis auf Weiteres gesperrt, die neue Baurenbergsteige gefährdet.

Maisenbach.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des Friedrich Feuerbacher, gew. Bäckers und Löwenwirts in Maisenbach Ansprüche zu machen haben, werden im Auftrag der Erben aufgefordert, solche längstens innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten mit Vorlegung des Beweises anzumelden.

Den 26. Dezember 1901.

Schultheißenamt.  
Seibold.

Stadtgemeinde Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

am Montag den 30. Dez. 1901,  
vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus:  
Stadtwald Meistern Abt. 1 b großer Raul, Abt. 3 b Eberhardsteig;  
Abt. 4 b Schilereiche:

3 Rm. Hornprügel,  
9 " tannene Prügel II. Kl.,  
29 " " Reispügel.

Stadtwald Meistern Abt. 1 a Großer Raul und Leonhardswald Abt. 2 a Kohlplatte:

29 Rm. tannene Prügel II. Kl.,  
28 " " Reispügel.

Stadtwald III. Sommersberg Abt. 2 Schleifweg:

4 Rm. forchene Prügel II. Kl.,  
Stadtwald III. Sommersberg Abt. 3 Hanejweg:

6 Rm. forchene Prügel II. Kl.,  
Stadtwald V. Wanne Abt. 4 c b Sulzebene:

3 Rm. buchene Prügel II. Kl.,  
45 " tannene Prügel II. Kl.,  
5 " buchene Reispügel,  
37 " tannene Reispügel.

Den 20. Dezember 1901.

Stadtschultheißenamt.  
Bäpner.

### Herrenalb (Württ. Schwarzwald.)

Aus dem Nachlaß des verstorbenen

### Kroll, Albert, gew. Besitzers der Villa Mayenberg

kommen am

Donnerstag den 2. Januar, von vormittags 9 Uhr an zur Versteigerung:

22 vollständige, gut erhaltene Betten (je zusammen oder in einzelnen Stücken), worunter 18 mit Roßhaarmatratzen, Ueberzüge und sonstige Zubehörungen hiezu, Sophas, Divans, gepolsterte und gewöhnliche Sessel, Tafeln und Tische, Kommoden, Kästen, Schreib- und Arbeitstische, Wasch- und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, 1 Pianino von Schiedmayer, 1 Piano, sonstiges Schreinerwerk aller Art, diverse Bilder, worunter schöne Stahlstiche, 2 Gewehre. Silberzeug verschiedener Art, namentlich 43 silb. Löffel, Küchengeräth von Metall, Porzellan, Kristall, Glas etc. 1 Speiseservice, Waschgarnituren etc., ca. 1500 St. Wein- und Wasserflaschen etc. Sonstige Haushaltungsgegenstände, besonders eine größere Partie Gallerien, Vorhänge, Spiegel, Standuhren, Lampen, Gartenmöbel, ca. 15 Wein- und Mostfässer von 120-150 Liter, ca. 500 Liter Most, 1 bereits neue Obstmahlmühle und Presse, ein kleines Quantum Wein in Fässern und in Flaschen, 1 Brut-Apparat, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Viktoria, 1 Jagd-, 1 Ruhwagen, 1 Schlitten, Sattel- und Zaumzeug, 1 Damenattel, Schlittengelände, ca. 80 Jir. Heu und Stroh. Ankauf wird von den Erben in Herrenalb und dem Testamentvollstrecker Stadt- pfleger Besserer in Kirchheim u. L. erteilt.

### Privat-Anzeigen

Neuenbürg, den 26. Dezember 1901.

### Dankagung.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes



### Oskar

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Oberkontrolleur Häussler  
mit Frau, geb. Hayb.

### Rechtsanwalt Rudolf Knodel

hat sich in

### Nagold

niedergelassen.

Pfinzweiler.

### Der hiesige Militär-Verein

hält am

Sonntag den 29. d. M.  
im Gasthaus zur „Sonne“, abends 6 Uhr beginnend,  
seine

### Weihnachtsfeier

ab und ladet die verehrliche Einwohnerschaft, wie alle auswärtigen Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

Der Vorstand.



Vom 24. bis 31. Dezember erhält Jedermann ein

# Weihnachts-Geschenk

bei einem Einkauf von **Mk. 3.—** an.

## Richard Salé,

W. Henkel Nachf.,

**Pforzheim.**

**Bretten.**

**Pforzheim.**

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

**Dr. Sacki,**

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart. Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbefähigung des Mitglieds und mit Leistung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beitrittsbedingungen werden jederzeit entgegengenommen.

Wilhelm Fieß, Kaufmann in Neuenbürg.

### Dr. C. Hof's Apotheke, Pforzheim, gegenüber dem Rathaus.

Niederlage der homöopathischen Zentralspotheke von **A. Markgraf, Leipzig** empfiehlt sich zur prompten Lieferung sämtlicher homöopathischer Mittel, **Haus-, Reise-, und Taschenapotheken, Homöop. Bücher etc.**

Alle Medicamente in **Original-Verpackung** obiger Zentralspotheke.

## Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack**

empfiehlt

Apoth. **Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pfingweiler. (Eingef.) Auf den Artikel über die Feldrennacher Gemeinderatswahl haben wir Pfingzer zu erwidern, daß die Behauptung nicht richtig ist, daß die hiesige Bürgerschaft einen eigenen Kandidaten aufgestellt hat und daß wir einen Ausschlag bei der Wahl geben wollten; denn es ist uns schon lange klar, daß wir mit unseren 55 Stimmen gegen die ca. 150 Stimmen in Feldrennach unterliegen müssen. Es war uns auch ganz egal, ob wir zwei Gemeinderäte weiter vom Mutterort bekommen hätten, sind wir doch schon lange daran gewöhnt, als Stiefkinder behandelt zu werden, denn nach der Meinung der Feldrennacher müssen wir zufrieden sein, wie es mit uns gemacht

wird, — trotzdem wir „auf der Pfing“ mit unseren 55 Stimmen doch entschieden mehr Berücksichtigung von der großen Hauptgemeinde in Anspruch nehmen können.

Wildbad, 24 Dez. (Eingef.) Am letzten Sonntag hielt der „Niederfranz“ im „Gasthaus zum kühlen Brunnen“ eine zahlreich besuchte und in allen Teilen wohlgelungene Weihnachtsfeier ab. Eröffnet wurde die Feier mit dem ansprechenden Melodram „Das Glöcklein von Innisjär“, das den Glanzpunkt des Abends bildete und wahre Weihnachtsstimmung über denselben verbreitete und auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Die Deklamation wurde von dem 10jährigen Töchterlein des Hrn. Stadtbaumeister Wehnenmeyer in bewundernswerter Weise vorgetragen, die Klavierbegleitung

hatte Reallehrer Kirchner übernommen. Der Männerchor sang unter der tüchtigen Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Lehrer Börner, mehrere recht wirkungsvolle Chöre und Quartette, die wohlverdienten Beifall fanden. Eine treffliche Wirkung erzielte das von Frl. Schill und Hrn. Ruch zur Darstellung gebrachte komische Duett „Soldatentreue.“ Der Schwant „Die Weihnachtspräsente“ erregte große Heiterkeit und rief wahre Lachsalven hervor. Den Schluß der Feier bildete eine reiche Gabenverlosung und ein gemütlicher Tanz. — Im Anschluß an diese Feier überreichte Fräulein Elise Krimmel dem Niederfranz 3 sehr hübsche Schärpen in den Stadtfarben, welche von den Festdamen des am 1. Sept. hier abgehaltenen Sängerfestes zur Erinnerung an diesen Tag

Statt besonderer Anzeige:

**Fanny Rothfuss  
Georg Beuttler**

**Verlobte**

Neuenbürg. Unterreichenbach.  
Dezember 1901.

Neuenbürg.

Alle im Jahr 1884 Geborenen sind zu gemütl. Beisammensein auf **Sonntag 29. d. M., mittags 2 Uhr** in die Wirtschaft z. Windhof höflichst eingeladen. Einige Altersgenossen.

### Gesucht

für ein Privathaus auf dem Lande eine alleinstehende **Frau**, geübten Alters, die kochen kann, und die Hausarbeit übernimmt.

Offerte mit Zeugnissen an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter „Villa“.

Wildbad.

Zugelaufener

**Dachshund, (Rüde)**

kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr u. Futtergeld abgeholt werden bei **Friedr. Gall, Schlosser.**

### Pierteigwaren

Spez.: **Hausmacher-  
Eiermudeln**

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

**Emil Abel, Pforzheim,**  
Eierteigwarenfabrik.

### Niederfranz & Neuenbürg.

Heute abend 8 Uhr Singstunde.

Das Feiertag feinsten Kreise ist M. L.; an Güte und Billigkeit unübertroffen, wird **Mehmer's** Thee jetzt auch in Bürgerkreisen mehr und mehr gewürdigt und weiter empfohlen. Probepackete à 60, 80 u. s. w. bei den bekannten Verkaufsstellen.

### Weihnachtsfrieden.

Es ist Weihnachtsabend, tief im Thal Ein Hüttchen steht im Winde, Die arme Mutter wacht darin Bei ihrem kranken Kinde. „Nicht trübe, o Mutter,“ tönt es leis, Im Kammerlein, im stillen, Die Mutter weint und mäht sich ab Ihr Kindlein warm zu halten.

Am Bettchen steht ein Tannenbaum, Es glänzen seine Lichtchen, So seltsam, ach, beleuchten sie Des Knaben bleich Gesichtchen. „Hörst, Mutter, Du die Engelchen Vor unserm Fenster singen, Mit ihren Flügeln goldig schön, Was wollen sie uns bringen?“

Ja weiß, ich weiß, lieb Mütterchen Das Christkindlein will kommen.“ Es kam — und hat das blasse Kind In sich hinauf genommen. Die Mutter steht allein — allein, Kaum läßt der Geam ihr Thränen, Sie schließt ihr Auge und vertieft Sich in ein düßres Sehnen.

Da plötzlich schallt ein Glockenschot Wie zarte Himmelsklänge, Die Sterne schimmern friedeboll In ihres Stübchens Enge. Hold wie ein schlafend Engelchen Sieht sie das Kindlein liegen, Es liegt ein wunderbares Glück In den so stillen Jügen.

Die Mutter hört seil' wie im Traum Söh eine Stimme sagen: „Was weinst Du denn lieb Mütterchen? D lasse doch Dein Klagen, Sieh, wen das Christkind zu sich rief, Dem ist viel Heil beschieden —.“ Die Mutter betet, weint nicht mehr, Die Engel singen: „Frieden!“

gestiftete  
Realle  
Angeb  
ein G  
die  
nahm  
schöne  
gibt  
Karl  
Wein  
einen  
ist sel  
trägt  
von d  
der A  
weihn  
Jung  
gestan  
Wille  
dieser  
drauß  
in de  
ander  
wenig  
halb  
mit f  
und d  
sucht  
Reine  
bahr  
Berich  
seiner  
zur f  
man  
fordere  
lungen  
ungen  
Prinz  
früher  
gestell  
engli  
melde  
vom  
und d  
Ehe  
mit d  
und C  
1894  
eine  
Schu  
II b  
worte  
unter  
wurde  
thätlic  
Kroto  
Schil  
antwo  
von  
Beru  
erreic  
geschl  
sind  
2000  
Galg  
schlag  
taufm  
und  
sigen  
verru  
beant  
dieser  
sten  
Abge  
hat in  
über  
des  
einen  
5000



nk

Bretten.

Kranz Neuenbürg.  
Abend 8 Uhr Singstunde.

Frühstück feinsten Kreise ist M. L.;  
und Willigkeit unübertroffen, wird  
er's Thee jetzt auch in Bürger-  
mehr und mehr gewürdigt und  
empfohlen. Probeopodete à 60,  
f. w. bei den bekannten Ver-  
ten.

Weihnachtsfrieden.

Weihnachtsabend, tief im Thal  
schon steht im Winde,  
die Mutter wacht darin  
am kranken Kinde,  
"Mutter, Du die Engelstern  
im Fenster singen,  
den Flügeln goldig schön,  
ollen sie uns bringen?"  
"Weiß ich weiß, lieb Mütterchen  
sich kindern will kommen."  
— und hat das blasse Kind  
hinauf genommen.  
Mutter steht allein — allein,  
sieht der Gram ihr Tränen,  
sieht ihr Auge und vertieft  
ein düst'res Sehnen.

Waldschloß ein Wodenschort  
te Himmelklänge,  
eine schimmern friedenvoll  
Stübchens Enge,  
ein schlafend Engelstern  
das Kindlein liegen,  
ein wunderbares Glück  
so stillen Jügen.

Mutter hört leif wie im Traum  
e Stimme sagen:  
"Weißt Du denn lieb Mütterchen?  
doch Dein Klagen,  
den das Christkind zu sich rief,  
viel Heil beküßten —"  
Mutter betet, weint nicht mehr,  
gel Angen: "Frieden!"

Kirchner übernommen. Der  
unter der tüchtigen Leitung  
Dirigenten, des Herrn Lehrer  
recht wirkungsvolle Ehre  
wohlverdienten Beifall fanden.  
Kunst erzielte das von Frln.  
Kuch zur Darstellung ge-  
duett "Soldatentreue." Der  
Weihnachtspräsente" erregte große  
wahre Lachsalven hervor.  
hier bildete eine reiche Gaben-  
gemüthlicher Tanz. — Im  
Feier überreichte Fräulein  
im Niederkrantz 3 sehr hübsche  
Stadtfarben, welche von den  
1. Sept. hier abgehaltenen  
Erinnerung an diesen Tag

gestiftet worden waren. Der Vereinsvorstand,  
Reallehrer Kirchner, übernahm das prächtige  
Angebinde mit warmen Dankworten und brachte  
ein Hoch auf die Spenderinnen aus, in welches  
die Versammlung begeistert einstimmte. So  
nahm die Feier einen durchaus würdigen und  
schönen Verlauf.

Pforzheim, Sonntag den 29. Dezbr.  
gibt der Kgl. Musikdirektor Boettge aus  
Karlsruhe mit seiner Künstlerschar ein großes  
Weihnachtskonzert, welches einen ernst und  
einen heiteren Teil aufweist. Das Programm  
ist sehr schön und vor allem reichhaltig und  
trägt jedem Geschmack Rechnung. Abgesehen  
von den herrlichen Weihnachtstongemälden erhält  
der Abend durch einen großen Christbaum einen  
weihnachtlichen Charakter. Der Besuch ist deshalb  
Jung und Alt aufs Wärmste zu empfehlen.

Deutsches Reich.

Wiederum haben die Weihnachtsglocken  
geklingen und all den Menschen, die eines guten  
Willens sind, den Frieden verkündet. Aber  
dieser Friede ist nur ein innerlicher, im Leben  
draußen herrscht der Kampf in den Gemeinden,  
in den Staaten, unter den Staaten gegenein-  
ander, und so wenig als die Parteikämpfe, so  
wenig hören auch die Kriege auf. Mag des-  
halb in jedes einzelne Menschenherz der Friede  
mit sich wenigstens einkehren in diesen Tagen  
und diesen Frieden findet jeder, der ihn ehrlich  
sucht und vor allem mit seinem Gewissen ins  
Reine zu kommen trachtet.

Der Kaiser hat sich über das Eisen-  
bahnungslück bei Altenbeden wiederholt  
Bericht erstaten lassen und bestimmt, daß aus  
seiner Privatschatulle ein Betrag von 10000 Mk.  
zur sofortigen Verfügung gestellt werde, damit  
man zugunsten der Hinterbliebenen in etwa er-  
forderlichen Fällen sofort einschreiten könne.

Berlin, 22. Dez. Es ist nunmehr ge-  
lungen, den Urheber der unwahren Ausstreu-  
ungen über die Königin Wilhelmina und den  
Prinzgemahl festzustellen. Es ist ein Mann, der  
früher als Hilfschreiber bei der Transvaal-  
gesellschaft in Brüssel thätig war und sich zum  
englischen Spion hergab.

Darmstadt, 23. Dez. Die "Darmst. Z."  
meldet: Durch Urteil des Oberlandesgerichts  
vom 21. d. M. ist die Ehe des Großherzogs  
und der Großherzogin geschieden worden. (Die  
Ehe des Großherzogs Ernst Ludwig, geb. 1868,  
mit der Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg  
und Gotha, geb. 1876, wurde am 19. April  
1894 geschlossen. Ihr ist am 11. März 1895  
eine Tochter, Prinzessin Elisabeth, entsprossen.)

Bon weiteren "Obstruktionen" polnischer  
Schulkinder wird berichtet: In der Klasse  
II b der Breschener katholischen Schule an-  
worten nur noch vier Kinder im Religions-  
unterricht deutsch. Ein deutsches Mädchen  
wurde wegen ihrer Antworten wörtlich und  
ihälich von ihren Mitschülern belästigt. — In  
Krotoschin weigerten sich zehn Schüler und  
Schülerinnen, im Religionsunterricht deutsch zu  
antworten. Auch dort findet eine Beeinflussung  
von außen statt.

Die Sammlungen für die Breschener  
Berurteilten, welche die Höhe von 120000 Mk.  
erreicht haben, sollen mit Ablauf des Jahres  
geschlossen werden. Von der genannten Summe  
sind 41167 Mk. in Deutschland (in Berlin  
2000 Mk.) der Rest in Rußisch-Polen und  
Galizien aufgebracht worden.

Saarbrücken, 21. Dez. Wegen Unter-  
schlagung von insgesamt 140000 Mk. wurde der  
kaufmännische Direktor der Zementfabrik Voeding  
und Dieckhoff, der Prokurist Pfaff von der hie-  
sigen Strafkammer zu 3 1/2 Jahren Gefängnis  
verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre  
beantragt.

Der deutsche Burenhilfsbund, an  
dessen Spitze eine große Anzahl der angesehen-  
sten Männer Deutschlands, Gelehrte, Künstler,  
Abgeordnete, aus verschiedenen Parteien stehen,  
hat in der ersten Hälfte des Monat Dezember  
über 70000 Mark für Unterstützung der Opfer  
des Südafrikanischen Krieges gesammelt und hat  
einen täglichen Zugang an Spenden von 4 bis  
5000 Mark, sodaß bei weiterer Opferfreudigkeit

des deutschen Volkes eine wirksame Hilfeleistung  
auch nach Beendigung des Krieges möglich  
wird Geldsendungen wolle man richten: An  
die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche  
Darlehnskasse, Berlin, Wilhelmsplatz 6 mit der  
Bezeichnung "Für den Burenhilfsbund." Die  
Quittung über die bei der Bank eingehenden  
Beträge erfolgt durch Veröffentlichung in dem  
Organ des Burenhilfsbundes "Der Buren-  
freund". Dieses Blatt erscheint als illustrierte  
Halbmonatsschrift zum Preise von 3 Mark  
halbjährlich und hat sich in der kurzen Zeit  
seines Bestehens durch interessante Berichter-  
stattung einen ausgedehnten Leserkreis erworben  
(Redaktion: Berlin, Courbièrestr. 11.)

Bonn, 20. Dez. Dem 2000. Weltbürger  
Bonn ist in diesem Jahre, dem ersten in Bonn  
mit dieser Nummer, wurde, wie die "Köln. Ztg."  
mitteilt, ein Sparkassensbuch von 200 Mk., die  
bei erlangter Volljährigkeit ausbezahlt werden,  
bewilligt; dem glücklichen Vater, einem Brief-  
träger, der bereits den 12. Sprößling auszu-  
weisen hat, ein Weihnachtsgeschenk von 100 Mk.  
Berlin, 23. Dez. Die 24jährige nerven-  
leidende Tochter der Witwe Hensch aus der  
Pflugstraße in Berlin, stürzte sich in der Bahn-  
idee, das schreckliche Eisenbahnunglück bei Allen-  
beden verschuldet zu haben, aus dem Fenster  
des zweiten Stockwerks und wurde schwer ver-  
letzt in das Krankenhaus gebracht.

Mannheim, 24. Dez. Gestern morgen  
schloß der Schlosser Krift von Heilbronn nach  
kurzem Wortwechsel 4 scharfe Revolverkugeln  
auf einen Postassistenten. Verletzt ist niemand.  
Der Thäter wurde verhaftet.

Schoppsheim, 24. Dez. Auf eigenartige  
Weise verunglückte hier das 1jährige Kind des  
Blechergesellen Josi. Dasselbe war in einem  
unbewachten Augenblick aus dem Kinderwägel-  
chen gefallen und blieb dabei mit dem Händchen  
so hängen, daß es stranguliert wurde. Als  
die Mutter nach einiger Zeit nach dem Kind  
sah, war dasselbe bereits erstickt.

Württemberg.  
Durch Kgl. Verordnung ist der Wieder-  
zusammentritt der Ständeversammlung  
auf Mittwoch den 15. Januar 1902 bestimmt.  
Stuttgart, 24. Dez. Die Finanzkom-  
mission der Kammer beschloß, trotz des Wider-  
spruchs des Ministerpräsidenten, mit 8 gegen 6  
Stimmen, den Briefmarkenvertrag zu nachträg-  
licher Genehmigung den Ständen vorzulegen.  
Heilbronn, 22. Dez. In einer haupt-  
sächlich von Weingärtnern bejuchten Versammlung  
im Falkensaale sprach gestern Reichstagsabg.  
Oberbürgermeister Hegelmaier über den Zoll-  
tarif. In seinen längeren Ausführungen be-  
schränkte er den Zolltarifentwurf. Derselbe  
verlange durchaus nicht zu viel, ja man könne  
sogar noch an eine kleine Erhöhung einzelner  
Sätze denken. Jedenfalls wäre der Trauben-  
und Weinzoll, der für die hiesige Stadt und  
Gegend von solch weittragender Bedeutung sei,  
zu erhöhen. Was in seinen Kräften stehe, werde  
er bei der Beratung des Trauben- und Weinzolls  
thun. An den sich entspinneenden Er-  
örterungen beteiligte sich Deconomierat Mayer,  
der auch die Versammlung eröffnet hatte, und  
Landwirtschaftslehrer Strebel, dessen Anschau-  
ungen von früheren Versammlungen her bekannt  
sind. Dem Hauptredner sprach Weingärtner  
Gurrath den Dank der Anwesenden aus.

Göppingen, 20. Dez. Heute vormittag  
9 Uhr wurde das Konkursverfahren über das  
Vermögen des E. Dompert eröffnet. Wie  
Dompert mit den ihm freiwillig anvertrauten  
fremden Geldern sowie mit den ihm leichtsinniger-  
weise gegebenen Unterschriften gehandelt hat,  
das spottet jeder Beschreibung. Man sollte es nicht  
für möglich halten, daß ein zweiter Christian  
Wöhle hier sein Unwesen treiben konnte, aber  
gewisse Leute werden bekanntlich nicht alle und  
leider giebt es immer wieder Leute, die sich nicht  
scheuen, mit solchen zweifelhaften Existenzen Ge-  
schäfte abzuschließen. Dompert hat einen über  
seine Verhältnisse gehenden persönlichen Aufwand  
gemacht, er ließ sich nach berühmten Mustern in  
eleganter Wagen auf die Dörfer fahren, machte  
große Feste und lockte Leichtgläubige und Ver-  
trauensselige an. An der Börse hat Dompert

nichts zu thun gehabt, und dort auch nichts ver-  
loren, ebensowenig ist die eingetretene Katastrophe  
mit der augenblicklichen geschäftlichen Krise in  
Zusammenhang zu bringen, ein nichtswürdiges,  
gewissenloses Wirtschaften ist schuldig. Wie hoch  
sich das Defizit stellt, kann heute nicht einmal  
schätzungsweise angegeben werden, viele Forder-  
ungen dürften gar nicht angemeldet werden. Es  
ist angezeigt, besonders zu betonen, daß Göp-  
pingen als Geschäftstadt und bedeutender In-  
dustrieplatz durch das Falliment Dompert in  
keiner Weise nachhaltig in Mitleidenschaft ge-  
zogen ist. — Dompert liegt bewußlos darnieder;  
ob er wieder hergestellt werden kann, wird ärzt-  
licherseits vorläufig bezweifelt. Dompert ist ver-  
heiratet und hat 6 Kinder, von denen das jüngste  
vor 4 Wochen getauft wurde.

Ehlingen, 19. Dez. Bei dem Elektri-  
zitätswerk der Redarwerke Altbach-Deizisau,  
welche im Laufe des Jahres einen großen Kanal-  
bau, sowie ein neues aus Zement hergestelltes  
Elektrizitätsgebäude erstellen ließ, sind die Ar-  
beiten so weit vorangeschritten, daß an Stelle  
der seither verwendeten Dampfkraft seit einiger  
Zeit der Betrieb mittelst der im neuen Gebäude  
eingebauten drei Turbinen à 400 Pferdekraft  
ausgenommen werden konnte. Die Beleuchtung  
ist durch die neue Anlage eine bedeutend bessere  
geworden. Die Arbeiten am neuen Wehrbau  
schreiten rasch voran. Die seitherige große  
Dampfmaschine steht vorerst für besondere Fälle  
bereit.

Ulm, 24. Dez. Wegen Verfehlung gegen  
das Nahrungsmittelgesetz wurden der Gastwirt  
zum Mailäfer, Joh. Köster, und dessen Ehefrau  
zu 14 Tagen Gefängnis, bezw. die Frau zu  
50 Mk. Geldstrafe und Veröffentlichung der Ver-  
urteilung verurteilt. Beide hatten seit längerer  
Zeit Tropfbier und Bierreste unter das Schen-  
bier gemischt und den Gästen wieder vorgelegt.  
Die Verurteilung des Pfugwirts Schöllkopf mit  
nachfolgender Begnadigung hat somit nicht sehr  
abjurdend gewirkt.

Obernberg, 24. Dez. Gestern nachmit-  
tag ereignete sich in der Waffenfabrik Mauser  
dahier ein gräßliches Unglück. Ein nicht voll-  
ständig entladenes Gewehr wurde in einer Werk-  
stätte in Bearbeitung genommen, während welcher  
sich dasselbe entlad und wobei mehrere Per-  
sonen verletzt wurden. Die Kugel zerstückelte  
einen Schraubstock, dessen Splitter den 57 Jahre  
alten Büchsenmacher Franz Herber von hier sehr  
schwer am Unterleib und an den Schenkeln ver-  
letzte, so daß das Leben des Mannes in höch-  
ster Gefahr schwebt. Ein zweiter Arbeiter  
namens Rothnagel von Suhl wurde ebenfalls  
am Fuße verletzt, während einem Dritten die  
Kugel den Ellenbogen streifte und ihn an der  
Hand verwundete. Herzliche Hilfe war sofort  
zur Stelle.

Obernberg, 26. Dezbr. Der bei dem  
Unglück in der Mauserischen Waffenfabrik schwer  
verletzte Büchsenmacher Herber ist an den Folgen  
der Verwundung gestorben. Der schwere Un-  
fall, welchem um ein wenig 2—3 Personen  
hätten zum Opfer fallen können, stellt sich nun-  
mehr als eine unversehliche Fahrlässigkeit heraus,  
die ein gerichtliches Nachspiel erfahren dürfte.  
In dem nicht völlig entladenen Gewehr befanden  
sich noch 2 scharfe Patronen.

Laupheim, 24. Dez. Im Oberamt  
Biberach treibt sich ein Pseudo-Telegraphendote  
herum, der falsche Telegramme fabriziert, die  
meistens Geld verlangen. Der Gauner hat sein  
Handwerk z. B. letzten Samstag in Unterjul-  
metingen probiert, mußte aber mit. Gangge-  
büß abziehen, nachdem er 2 mal mit einem  
Telegramm erschien.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse.] Bericht  
vom 23. Dezember von dem Vorstand Fritz Kreglinger.  
In der abgelaufenen Woche war die Tendenz an den  
amerik. Märkten für Weizen anhaltend steigend und  
auch Rußland verblieb auf seinen bisherigen hohen  
Forderungen, doch dies alles hat hier keine Anregung  
und blieben die Umsätze beschränkt. Die heutige Börse  
hatte ruhigen Verlauf, Preise behauptet, ebenso an  
den Landmärkten. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr.  
inkl. Sad: Weiz. Nr. 0: 29 Mk. — bis 29 Mk.  
50 J., Nr. 1: 27 Mk. — bis 27 Mk. 50 J., Nr.  
2: 25 Mk. 50 J. bis 26 Mk. — J., Nr. 3: 24 Mk.  
— bis 24 Mk. 50 J., Nr. 4: 21 Mk. — bis 21 Mk.  
50 J. Suppenries 29 Mk. — bis 29 Mk. 50 J. Kleie  
9 Mk. 50 J.



**Ausland.**

Wien, 22. Dez. Wie das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet, hat in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in voriger Woche ein Mitglied des polnischen Hochadels im Jockeyklub 2 Millionen und noch 200000 Kronen im Baccarat verloren. Ein ungarischer Sportsmann gewann davon 1 Million.

Paris, 23. Dez. Aus Clemency wird gemeldet: Eine Kompagnie französischer Alpenjäger wurde von einer Lawine überrascht. 30 Soldaten und Offiziere wurden in die Tiefe gerissen und meist schwer verletzt; zwölf anderen waren die Füße erstoren.

Paris, 23. Dez. Vom Schwurgericht in Chartres ist heute der Landwirt Briere, der im April d. J. in Corancez seine 5 Kinder ermordet hat, nach stägiger Verhandlung zum Tode verurteilt worden.

21 Warschauer Studenten, die seinerzeit wegen Aufregung und Herabreißen des Wappenschildes vom deutschen Konsulatsgebäude in Warschau verhaftet wurden, sind jetzt zu Arreststrafen von 2 Wochen bis zu 3 Monaten verurteilt worden.

New-York, 23. Dez. Nach einem Telegramm aus Zacatecas in Mexiko ist dort eine Markthalle abgebrannt. 15 Tote sind bereits aus den Trümmern hervorgezogen. Man glaubt, daß noch mehrere darunter liegen.

New-York, 24. Dez. Der „Newyorker Herald“ meldet aus Washington: Präsident Roosevelt machte Samstag früh dem kommandierenden General Miles in dem mit Menschen angefüllten Audienzsaale heftige Vorwürfe. Miles versetzte darauf in großer Erregung den Saal.

London, 23. Dez. Ritchener bestätigt offiziell aus Johannesburg vom 21. d. M., daß scharfe Gefechte in der Orange-Republik am 18., 19. und 20. d. M. stattgefunden haben. Dewet griff darnach die Kolonne Dartnell mit 800 Mann, die mit größter Tapferkeit mehrere Stunden lang mit den Engländern kämpften. Ritchener konstatiert keinen Erfolg der Engländer, sondern einfach, daß beide Seiten Verluste erlitten und das Gefecht ein unentschiedenes gewesen sei. Brigadier Spens wurde bei Beginderlyn von 300 Buren in Transvaal angegriffen, die erster Kommandant leitete 200 englische berittene Infanterie aufrieben oder gefangen nahmen. Die englischen Verluste seien sehr schwere gewesen. In der Orange-Republik wurden die Obersten Damant und Rimington am 20. Dezember bei Tafelskop von 800 Buren unter Botha angegriffen und erlitten schwere Verluste. Oberst Damant wurde lebensgefährlich verwundet. Zwei englische Offiziere und 20 Mann blieben tot auf dem Kampfsplatz, 3 Offiziere u. 37 Mann wurden verwundet.

London, 23. Dez. „Daily News“ meldet aus Volkskrust vom 20. d.: Die Buren im Felde veranstalteten in der letzten Zeit Zusammenkünfte, um einen neuen Feldzugsplan für den Sommer zu vereinbaren. Darunter befindet sich ein Marsch nach Natal durch die Drakenberge. Der Leiter des Unternehmens soll Dewet sein, und Botha soll mit ihm zusammenwirken. Die zweideutige Haltung der Swasis ermöglichte, daß Waffen, Schießbedarf und Briefe aus Europa über die Grenze kamen. Der Feind ist gut beritten und mit Borräten wohl versehen. — Times meldet aus Sidney: Die Bundesversammlung beschloß, ein Kontingent von 1000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

London, 23. Dez. Die Abendblätter aus Kroonstad berichten: Major Macmicking, der sich mit 90 Mann auf dem Marsch von Bredefort durch das Baalthal befand, wurde plötzlich von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen. Nach heftigem Kampfe wurden die Engländer genötigt, sich auf die Bahnlinie zurückzuziehen. Sie verloren an Verwundeten 2 Offiziere und 5 Mann.

Johannesburg, 23. Dez. Nach einem Telegramm der Firma A. Goertz u. Co., Limited, sind auf dem Grubenfelde in Roderfontein, Deep Levels Limited, die durch den Krieg unterbrochenen Bohrarbeiten wieder aufgenommen worden.

Liverpool, 24. Dez. In einer Tunnel-Station der Liverpools elektrischen Bahn brach am Montag Abend Feuer aus, das alsbald auf eine Menge dort aufgestapelter, mit Kreosot getränkter Bahnschwellen übersprang. Das Tunnel war bald ein prasselnder, mit erstickenden Dämpfen angefüllter Glutofen, und der Zug, der mit Gütern beladen war, ging völlig in Flammen auf. Jetzt fuhr ein mit Passagieren dicht besetzter Zug in das Tunnel hinein und geriet gleichfalls in Brand. Sechs Personen, nämlich 5 Bahnbeamte und ein Knabe, kamen um. Früh 1 1/2 Uhr war das Feuer gelöscht. Zwei leere Züge, die auf Nebengeleisen standen, verbrannten ebenfalls; auch die Bahnstation ist zum großen Teil vernichtet.

Buenos-Aires, 24. Dez. Die Kammer untersagte die Ausfuhr von Pferden und Maultieren.

Bombay, 24. Dezbr. Ein Teil der 3. Husaren und die 2. Munster-Füsilier sind von hier nach Südafrika verschifft worden.

**Unterhaltender Teil.**

**Christrosen.**

Eine Weihnachtsgeschichte von Rich. Seiffert, (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Das diesmalige Weihnachtsfest soll ein fröhliches werden. Arme Kinder will sie einladen und diesen in ihren Räumen mit Mariechen zusammen beschieren. Der Kinderjubel wird ihr gewiß über die Zeit hinweghelfen — sie darf dieses Weihnachten gewiß nicht traurig sein und nicht weinen.

Die Baronin verspricht Mariechen, den Brief vor das Fenster zu legen, bringt das Kindchen dann selbst zu Bett und sitzt bis tief in die Nacht hinein am Schreibtisch, beschäftigt mit Vorarbeiten für das nahe Fest. Wie schön soll es werden! Ihr Herz wird froh und feuchten Blickes sieht sie zum Sternhimmel empor, der ihr durch den Mund ihres Kindes den rechten Weg der Liebe gewiesen hat.

Am andern Nachmittag macht sie sich tiefverschleiert auf den Weg. Wie leicht fühlt sie sich! Was will sie alles einkaufen! Einen langen Zettel hat sie vollgeschrieben. Ihr erster Gang war zu der Bude des armen Mannes.

Ein Gespräch an einem der Stände in der unmittelbaren Nähe zwingt sie unwillkürlich, ihren Schritten Einhalt zu thun. Daraus geht hervor, daß der Mann sehr arm ist, am Morgen nicht einmal die Miete hat bezahlen können, jedoch der Platzhaber mit Pfändung gedroht hat. — Also so weit ist es schon mit dem Armen! Sie geht zu den Leuten hin, kauft eine Kleinigkeit und erkundigt sich näher nach den Verhältnissen des Mannes. Man lobt ihn wegen seiner Rechtschaffenheit, zum Verkäufer sei er aber nicht geboren, er sei aus dem Auslande herübergekommen mit einigen hundert Mark und wolle sein Leben hier länglich fristen. Man munkelte, er sei früher etwas Höheres gewesen, habe bessere Zeiten gesehen, aber eines Mädchens wegen sei es wohl zum Duell gekommen, das ihm einen steifen Fuß eingebracht und seine Karriere geloset habe. Man wisse aber nichts Näheres, denn er schweige über seine Vergangenheit beharrlich.

Das Herz stockt ihr plötzlich und fahle Blässe bedeckt ihr Gesicht. — Sollte das Rudolf sein? . . . doch nein! Hirngepinste! Ihm waren ja beide Füße amputiert worden. Die Kniee zittern ihr, und mühsam schleppt sie sich fort.

Der Stand ist leer, hinten in der Ecke sitzt ein Mann, mit den Händen das Gesicht bedeckend, nichts regt sich. Sie wählt ruhig ihren Bedarf aus, ohne daß er etwas davon merkt. Schließlich dreht er sich zufällig um, springt sofort auf und steht um Verzeihung, daß er sie nicht gesehen habe. Kaum hatte sie ihn angeblickt, so weiß sie, wen sie vor sich hat: — er ist es! Nur mühsam beherrscht sie sich, sie will, darf sich nicht erkennen lassen, wirft ihm hundert Mark hin und eilt fort, mit dem Bemerkten, daß sie die Sachen abholen lassen wolle.

Rudolf hat sie aber doch erkannt. Also so steht es mit ihm! Gabriele flieht ihn, natürlich, sie ist reich, glücklich und blickt wahrscheinlich auf Geringschätzung auf ihn herab. . . . Nein! Nimmermehr! Almosen nimmt er denn doch nicht an, und sollte er verhungern. Er nimmt das Geld und wirft es in die Ecke! Den Rest wird er dem Diener, welcher die Waren abholt, zurückgeben.

Ein Haß gegen die ganze Welt steigt in seinem Innern auf. Was bringt ihm das Leben, was hat es ihm gebracht? Aerger, Verdruß, Not, Elend. Dasselbe zu Ende machen? . . . Nein, teig ist er denn doch nicht! Er will es durchkosten, so lange eine höhere Macht es bestimmt.

Aus seinen Gedanken wird er durch eine Kinderstimme aufgeschreckt. Es ist Mariechen.

„Ich bin zu Hause weggelaufen, um Ihnen, armer Mann, etwas zu bringen. Es ist Essen von heute Mittag: Suppe, Rehbraten, alles, was wir gegessen haben. Sie werden gewiß hungrig sein. Und dann möchte ich noch etwas für Mama kaufen, ich bringe mein Geld aus der Sparbüchse mit.“

Er weiß nicht, was er sagen soll, die Thränen stehen ihm in den Augen. Er kann Gabriele nicht mehr zürnen, des Kindes wegen, im Gegenteil: nach der ersten Aufregung lobert die alte Liebe in seinem Herzen wieder mächtig auf. Ist ihm nicht durch das Kind so viel Liebe zu Teil geworden? Mehr als verdient in seiner Lage. Er verspürt es. Gott meint es mit ihm gut, er wird gewiß weiterhelfen. Lud frohen Mutesi geht er an die Arbeit, er will wenigstens dieses Weihnachten frohen Mutes sein.

Unterdessen ist Gabriele zu Hause angelangt. Das Herz droht, ihr zu zerpringen, ob des Elends, das sie gesehen. Was soll sie thun? Sie zermartert ihr Gehirn und findet keinen Ausweg. Für's erste wird ihm durch die hundert Mark geholfen sein, sie will dann versuchen, ihn zu unterstützen, ohne daß er es merkt. Gott sei Dank, daß er sie nicht erkannt hat. Er würde gewiß schreckliche Qualen ausstehen, wenn er wüßte wer sie ist.

Der Weihnachtsabend ist hereingebrochen. Alle Räume der Villa v. Arnim sind hell erleuchtet, und eine zahlreiche Dienerschaft eilt durch das Zimmer, denn es giebt noch gar viel zu thun. Im Saale stehen zwei mächtige Tannenbäume, voll des schönen Konfektes, darunter eine große Tafel für Mariechen und die Dienerschaft. In den Nebenräumen sind mehrere große Tische aufgeschlagen, welche die Geschenke für die armen Kinder bergen, die heute abend kommen werden.

(Schluß folgt.)

[Vereinsmeierei.] Das neue Adreßbuch der Stadt München für 1902 weist nicht weniger als 3661 Vereine auf. Bei einer halben Million Einwohner trifft je auf durchschnittlich 137 Köpfe ein Verein. Rechnen man die Kinder und die weitaus meisten Frauenspersonen — auch soweit Versicherungsvereine in Frage kommen — ab, so ergibt sich für die erwachsene männliche Bevölkerung eine sehr starke Vereinsdurchbildung. Wann wird endlich der Verein der Vereinslosen gegründet!

[Mißverständnis.] Der Arzt ertappt einen seiner Patienten dabei, wie derselbe den verordneten Leberthran warm genießt. Auf die Frage, wer ihm diesen Rat erteilt, antwortet der Kranke: „Da sit's ja auf der Etikette der Flasche: Von Aerzten warm empfohlen.“

Auflösung des Rätsels in Nr. 200.  
4 Enten.

Richtig gelöst von Karl Wagner, Reuenbürg.

**Telegramm.**

London, 27. Dez. Lord Ritchener meldet: Dewet erklärte am 24. das Lager von Sirmans bei Tweesfontein, wo 4 Kompagnieen Yeomanry mit 2 Geschützen standen; ich fürchte, die Verluste sind beträchtlich.

Un  
Ne  
ersch  
viertel  
Klagen  
gebracht  
bei dem  
des Ja  
156 ds  
ausgefah  
auf den  
Dieser  
laß des  
gew. B  
Maienb  
haben, r  
aufgef  
halb 8  
neten m  
anzumel  
Den  
Sta  
Bren  
am M  
auf dem  
Stadtwa  
Rant,  
3 Km  
9  
29  
Stadtwa  
Rant un  
29 Km  
28  
Stadtwa  
4 Km  
Stadtwa  
6 Km  
Stadtwa  
3 Km  
45  
5  
37  
Den 2

